

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 299.

Montag, den 26. October.

1846.

### Bekanntmachung, die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betr.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen

im Jahre 1846

geborenen Mannschaften, welche sich bei uns als Stadtobrigade anzumelden haben, so wie die unter Gerichtsbarkeit des hiesigen Königl. Kreisamts Wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Montags den 2. November 1846

sich vor unserm Deputirten in der alten Waage am Markte alhier gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 75 und folg. des angeführten Gesetzes wird verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen, durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus früheren Geburtsjahren sich alhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

Dienstags den 3. November 1846

wie vorgedacht bei uns anzumelden.

Hierbei wird ferner den Mannschaften, welche sich zu stellen haben, bekannt gemacht, daß, wenn sie aus irgend einem Grunde auf eine Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben glauben, sie die dtesfalligen Reclamationen der Königl. Recrutirungs-Commission entweder gleich am Tage der Bestellung zu übergeben, oder nach Vorschrift des §. 7. des Gesetzes vom 1. August d. J., spätestens am Tage vor der Loosziehung an diese einzureichen haben, indem am Tage der Loosziehung selbst noch eingehende Reclamations-Anbringen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 21. October 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Grotz.

### Der Verein zur Feier des 19. Octobers.

Auch in diesem Jahre hatten sich zur Feier des unvergeßlichen 19. Octobers 62 Mitglieder und Freunde des Vereins im Ackerleinschen Locale zusammengesunden, und der Vorsitzende, unser allverehrter Herr Superintendent Dr. Großmann, eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in welcher er darstellte, wie dem heutigen Tage eine ganz neue eigenthümliche Weihe gebühre, da die traurigen Erfahrungen, die über unsere geliebte Stadt in den letzten Monaten verhängt waren, uns auffordern, des kleinen Zufalls zu gedenken, der hinreichende Veranlassung war, eine bedeutende, ja dem Ganzen drohende Gefahr herbeizuführen, und eine ernste Mahnung gegeben habe, wie der stolzen Sicherheit, die sonst im Vertrauen auf eigne Macht und Klugheit jeder Besorgniß spottete, mit einem Male ein Ende gemacht werden könne. Um so mehr aber rege der Augenblick, wo zwei europäische Kriegsheere, mit allen Mitteln der Zerstörung gerüßet, die Stadt im Innern erfüllten und von außen umringten, das ernsteste Nachdenken auf über die Zeit, wo unter dem Donner der Völkerschlacht die Erde erbebe, wo die Wuth entfesselter Leidenschaften jede menschliche Leitung verschmähete, wo die Stadt selbst zum Schlachtfelde wurde, wo ihr Besiße der Kampfpriest des Sieges und ihre Vernichtung der Preis der Rettung für die Besiegten war. Da mußte entweder ein Wunder geschehen, dergleichen nicht geschaffen war in allen Landen und unter allen Völkern (Exod. 34, 10.), oder die Stadt zum Trümmerhaufen werden, der ihre Bewohner unter seiner Asche begrub — und dies Wunder geschah durch Gottes Macht und Gnade. Gerettet wurden nicht nur die Bürger der Stadt und am Leben erhalten, das Erbe der Väter, die Werke ihrer Hand, ihre Häuser, Kirchen und Schulen blieben unversehrt zum Heile

der vielen Tausenden von Freund und Feind, die in ihren gastlichen Mauern Aufnahme und Erquickung, Pflege und Heilung suchten u. fanden, gerade in dieser aufopfernden Menschenliebe erblickten wir die Krone des weltgeschichtlichen Ruhmes, durch welchen die göttliche Vorsehung Leipzigs Namen für alle Zeiten verherrlicht hat.

So sei der heutige Tag ein Auferstehungstag unserer Stadt aus der Tiefe der Noth und Gefahr, aus dem Grabe der Hoffnungslosigkeit, ihr zweiter Geburtstag, an welchem sich seit einer Reihe von Jahren neue Entwicklungen von Glück und Wohlstand angeschlossen, ein Tag, von welchem buchstäblich das Wort des heiligen Sängers gelte: „Der Herr hat Großes an uns gethan, daß sind wir fröhlich!“ — Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben. Der heutige Tag sei durch den Sieg der verbündeten Heere bei Leipzig zu einem Wendepunkte in der Geschichte der Völker, wie er nur selten und fast nur in einem Jahretausend wiederkehrt, geworden, und stehe als solcher in gleicher Linie mit der Herrmannschlacht, welche unsere deutschen Väter von dem römischen Joch befreite, mit der Hunnenschlacht bei Chalons, die Attila's Vordringen wehrte, und mit dem Siege der Franken bei Tours, der der Ueberfluthung des geistlichen Europas durch die Araber ein Ziel setzte, und er sei der Tag, an welchem die deutsche Freiheit und Ehre gerettet, deutsche Nationalität und Selbstständigkeit wieder in ihr volles Recht eingesetzt und die Grundlagen deutscher Bildung aufs Neue befestigt worden, die allein dem deutschen Volke zum Leitstern und zur Richtschnur bei seiner ferneren gesegneten Entwicklung dienen mögen.

—  
Denn es sei dieser Sieg